

# Beilage

München und Nürnberg Nr. 9

## zur Wetterkarte

Nr. 1/1956

### Vom Sternenhimmel im Januar, Februar und März 1956.

Im ersten Jahresviertel steigt die Sonnenbahn langsam wieder am Himmel hoch, die Tageslänge nimmt also zu. Zu Beginn des Januar macht sich allerdings morgens kaum eine Verfrühung des Aufgangs bemerkbar (vom 1.-15. nur 7 Minuten), während sich der Untergang in der gleichen Zeit um 20 Minuten verspätet. Dies rührt daher, daß gleichzeitig der Unterschied zwischen der "wahren" Sonne und der "scheinbaren" Sonne - nach der unsere Uhren sich richten - die sog. "Zeitgleichung" sich stark vergrößert, so daß nach mittlerer Zeit die wahre Sonne jeweils kaum später aufgeht. Die Zeitgleichung vergrößert ihren Betrag bis Mitte Februar noch mehr bis auf über 14 Minuten, so daß es also dann, wenn die Sonne genau im Süden steht, eine Ortszeituhr schon 12,14 Uhr zeigt. Erst um Mitte April verschwindet dieser Differenzbetrag. Frühlingsbeginn, der Moment, wo die Sonne den Himmelsäquator nordwärts überschreitet, tritt in diesem Jahr am 20. März um 16,21 Uhr ein. Übrigens erreicht schon am 2. Januar um 14 Uhr die Erde auf ihrer schwach elliptischen Bahn um die Sonne ihren geringsten Abstand vom Schwerezentrum. Erwähnenswert ist noch, dass nunmehr die Sonnenfleckentätigkeit immer stärker werden wird: schon im November/Dezember vergangenen Jahres konnten an einzelnen Tagen 6-8 Einzelgruppen auf der Sonne mit um 50 Einzelflecken gezählt werden und diese -unter Schwankungen erfolgende- Zunahme der Sonnentätigkeit wird weiter anhalten. Da die Sonnenflecken, die bei Beginn des Zyklus meist in grösseren Breiten nördlich und südlich des Sonnenäquators aufzutreten pflegen, sich jetzt allmählich mehr dem Äquator nähern und damit ihre Korpuskularstrahlung unmittelbar die Erde treffen kann, besteht allmählich wieder Aussicht auf das Auftreten von Nordlicht, dessen "grosse Zeit" allerdings erst um die Zeit des Sonnenfleckmaximums kommt.

Der Mond tritt am 13. Januar in Neumondsstellung, der 27. bringt den Vollmond. Der nächste Neumond ist am 14. Februar, der folgende Vollmond am 26. Im März ist am 12. Neumond und am 26. wiederum Vollmond: das ist der erste Vollmond nach Frühlingsanfang, also der "Ostervollmond", dem am nächsten Sonntag (1. April) Ostern folgt.

Von den Planeten ist MERKUR zunächst am südwestlichen Abendhimmel sichtbar, wobei er am 11. Januar seine grösste scheinbare Sonnenferne erreicht, dann wird er nach Monatsmitte unsichtbar und steht am 27. in unterer Konjunktion mit der Sonne. Anfangs Februar ab 6.30 Uhr aufgehend wird er dann Morgenstern und erreicht am 21. seine grösste Sonnenferne am Morgenhimmel. Im März geht er zunächst noch jeweils 45 Minuten vor der Sonne im Steinbock auf, nähert sich aber dann immer mehr der Sonne, so dass er ab etwa Monatsmitte unsichtbar wird. - VENUS ist die ganze Zeit über Abendstern: Vom Wassermann zu den Fischen wandernd geht sie im Januar gegen 19, zu Ende um 20.30 Uhr unter und diese günstige Sichtbarkeit vermehrt sich noch während des Februars, zu dessen Ende sie um 22 Uhr untergeht. Im März wandert sie von den Fischen bis gegen das Siebengestirn zu und geht schliesslich erst 30 Minuten vor Mitternacht unter. - MARS ist anfangs noch ein relativ schwacher roter Stern 2. Grösse im Skorpion und geht etwa 4.15 Uhr morgens auf, wobei er am 14. 1,5 Bogengrad südlich an Saturn vorbeiwandert. Im Februar, wobei er vom Ophiuchus zum Schützen zieht, nimmt die Helligkeit bis zur 1. Grösse zu und sein Aufgang verfrüht sich auf 4 Uhr und bis Ende März auf 3.15-Uhr. - JUPITER steht anfangs östlich vom Regulus im Grossen Löwen und wandert westwärts, um am 28. 3/4 Bogengrad nördlich an diesem Fixstern vorüberzuwandern. Der Aufgang verfrüht sich von Jahresbeginn um 21 Uhr bis Monatsschluss auf 18.45 Uhr. Im Februar erreicht er etwas westlich von Regulus am 16. die Oppositionsstellung gegen die Sonne und ist praktisch die ganze Nacht über am Himmel, während er Anfang März schon um 7 Uhr morgens und zu Ende gegen 5 Uhr un-

tergeht. - SATURN steht in der Nähe vom Stern Beta im Skorpion; bei Jahresbeginn um 5 Uhr aufgehend erfolgt dieser Moment zu Anfang Februar schon um 3.15 Uhr, zu Anfang März um 1.30 Uhr und zu Ende gar schon um 23.15 Uhr. - Erwähnenswert ist noch, dass der Planet URANUS am 21. Januar in Opposition zur Sonne tritt und dabei als Sternchen wenig heller als 6. Grösse im nordwestlichen Teil des Krebses steht, während am 17. Februar der sonnenfernste Planet PLUTO nördlich von Doppelstern Gamma im Löwen in Opposition tritt, wobei er allerdings mit kleineren optischen Mitteln nicht gefunden werden kann.

Das Bild des abendlichen Fixsternhimmels zeigt im Januar die etwa von Osten nach Westen über den Zenit verlaufende Milchstrasse, bei der im Osten Orion und der kleine Hund mit Procyon aufgehen, dann die Zwillinge in schon grösserer Höhe folgen. Weiter leitet sie auf den Perseus und die beim Scheitelpunkt stehende Cassiopeia (das "W"), um nach Westen durch den Cepheus, den Schwan mit Deneb und in Horizontnähe den Adler zu streichen. Rechts oberhalb Orion finden wir den Stier mit dem roten Aldebaran und dem Sternhaufen der Plejaden (Siebengestirn), hoch im Süden steht unterhalb der Cassiopeia das Band der Andromeda, an das sich nach Südwesten zu das Viereck des Pegasus anschliesst. Den tieferen Südhimmel nehmen die Fische und der Widder, ganz in Horizontnähe der Walfisch ein. Am Nordhimmel steht tief der Himmelswagen. Bis Anfang Februar (19 Uhr) ist der Stier gerade bis zur Südlinie vorgerückt, links darunter steht Orion, auf der Verlängerung seiner 3 "Gürtelsterne" nach Südosten finden wir den hellsten Fixstern des unsichtbaren Himmels, den Sirius im Grossen Hund. Im Osten ist der Krebs sichtbar geworden, ihm folgt der Grosse Löwe mit dem hellen Jupiter im Ostnordosten. Im Westen senkt sich der Schwan schon im Nordwesten dem Horizont zu und der Himmelswagen beginnt im Nordnordosten allmählich aufzusteigen. Anfang März ist um 20 Uhr der Orion schon westlich der Südlinie gewandert, Fuhrmann und bald die Zwillinge stehen in der Südlinie. Im Osten ist der Grosse Löwe schon ziemlich hoch gestiegen, bald folgt ihm die Jungfrau. Im Südwesten beginnt der Stier wieder tiefer zu sinken, Andromeda-Pegasus stehen schon bald beim Untergang. Die Milchstrasse hat sich gegenüber Jahresbeginn fast um 90 Grad gedreht: sie steigt im Südsüdosten aus dem Grossen Hund mit Sirius auf, steht im Fuhrmann schon etwas westlich vom Scheitelpunkt und geht im Nordnordwesten unter den Horizont, wo noch wenige Sterne des Schwans flimmern. Der Himmelswagen hat im Nordosten schon bedeutend an Höhe gewonnen.

In den mondlosen Abendstunden im Februar und namentlich März wird man am westlichen und südwestlichen Abendhimmel aus das Zodiakallicht gut sichten können, das etwa aus den Fischen über den Widder bis gegen die Plejaden zu als etwa milchstrassenheller Lichtkegel schräg nach Süden zu aufsteigt. Wie bekannt, wird es von Sonnenlicht hervorgerufen, das sich an einer kosmischen Staubwolke spiegelt, die die Sonne zwischen Merkur- und Venusbahn umgibt. Während man im Herbst die Erscheinung besonders gut morgens am Osthimmel sehen kann, ist dieselbe Möglichkeit im Frühjahr für das abendliche Licht im Westen gegeben, weil da die Ekliptik (Tierkreis) steil gegen den Horizont aufsteigt. In den anderen Jahreszeiten ist dieser Winkel ungünstiger, so dass sich das Zodiakallicht meist kaum aus dem Dunst des Horizonts erheben kann.

Dr.W. Malsch